

### Eingangsgebet | Diethard Zils

Du unser Gott,  
Vater unser und mütterlich uns zugetan,  
um menschli in unserer Mitte zu sein,  
hast du dein Wort einer wunderbaren Frau anvertraut,  
die still und bescheiden ihren Weg ging,  
Ja sagte zum Leben, das sie aus deiner Hand empfing,  
das sie in ihrem Schosse barg,  
das sie beschützte in guten und in bösen Tagen.  
Lass uns wie sie deinem Wort uns öffnen,  
ihm Antwort sein  
und ihm den Weg bereiten in die Welt  
durch unser Beten, Fasten, und Gutes Tun.  
Und wenn unsere Kräfte erlahmen,  
lass uns wie sie einfach da sein, wo gelitten wird  
lass uns warten wie sie / auf das Kommen deines Geistes,  
der uns auferstehen lässt in deine Herrlichkeit hinein,  
die keinen Anfang und kein Ende kennt.  
Amen.

### Kyrie 1 – Versachlichung | Nicole Bernhardt

Wir sind in unserem Leben umgeben von Zahlen, von uns zugewiesenen  
Nummern:  
Geburt – persönliche Steuer-Nummer.  
Schulzeit – Notendurchschnitt  
Studium – Matrikel-Nummer.  
Beruf – Personal-Nummer  
Pensionierung – Renten-Nummer  
Tod – Block 11, Reihe 7, Grab 108

Persönlichkeit - Fragezeichen.

Nummern begleiten, registrieren uns.

Besuch beim Einwohnermeldeamt? „Bitte ziehen Sie erst eine Nummer.“

Schnell noch Geld abheben? „Mist, wie war noch gleich die PIN?“

Anruf beim Mobilfunk-Anbieter? „Bitte geben Sie mir zunächst ihre Kunden-  
Nummer.“

Ich bin doch ein Mensch. Habe Vorlieben, Charakter und Ideale. Lebe und liebe.  
Lache und weine. Habe Stärken und Schwächen. Wieso werde ich auf  
Nummern reduziert? Wieso werde ich von meinem Chef nur noch als Kapital  
angesehen, das arbeiten und funktionieren muss? Ist nicht jeder Mensch  
einzigartig? Kommt es nicht auf sein Wesen an? Sind wir... bin ich nur noch ein  
Faktor, mit dem gerechnet wird?

- Gott erbarme dich

### Kyrie 2 – Reduzierung / Entschleunigung | Susann Kutschenreuter

Wo soll ich nur die Zeit hernehmen?

Wem soll ich sie stehlen - meiner Familie - um nichts in der Welt

- meinen Freunden – auf gar keinen Fall

- meinem Verein - will ich nicht

- dem Chef – geht gleich gar nicht

Aber wie soll ich das nur alles schaffen, hier die Abgabefristen, dort eine Feier,  
da hab ich auch schon was vor, dann noch wöchentliche Vereins-Treffen,  
monatliche Versammlungen und so weiter.

Im Stehen gefrühstückt, nebenher die Zeitung gelesen und in letzter Minute zum  
Bus gerannt. Dauernd klingelt das Handy, da ich jeder Zeit erreichbar sein muß.  
In der Arbeit quillt der E-Mail Briefkasten über – man traut sich schon keinen  
Urlaub mehr zu nehmen.

Der Dienst rund um die Uhr raubt mir den Schlaf, die Arbeit läuft nur noch im  
Akkord und Laufschriftempo.

Kaum bin ich aus der einen Treitmühle raus, habe ich so viele weitere Aufgaben,  
dass ich gar nicht weiß, wie ich dem allen gerecht werden soll?

GOTT sieht so mein Leben aus? Gehezt!  
Gestresst!  
Hektik und Zeitdruck bestimmen mein ganzes  
Dasein!  
- Gott erbarme dich

### **Kyrie 3 – Neid, Konkurrenz, Angst, Missgunst | Anette Grundmeier / Silke Schwartkopf**

Immer geht es den anderen besser!

Warum haben alle ihren Traumjob, nur ich nicht?  
Warum muss ich mit jedem Cent rechnen, während mein Nachbar "nen dickes  
Auto" fährt?

Um mich herum sehe ich nur glückliche Paare und Familien.  
Aber meine Beziehung geht gerade kaputt. Meine Liebe bleibt unerwidert.

Ich bin neidisch auf die anderen, die mehr verdienen und glücklich sind.  
Ich gucke nur noch auf das, was andere haben.  
Ich verliere mich selbst aus dem Blick  
- Gott erbarme dich

### **Kyrie 4 – Größere Kritikfähigkeit | Kerstin Hartmann**

Wem kann ich glauben?  
Dem Nachrichtensprecher? Meiner Tageszeitung? Den Politikern in der  
Talkrunde? Den Forschern an der Uni? Oder meinen Kumpels vom  
Stammtisch?  
Gott, in der heutigen Zeit gibt es viele so genannte Experten. Alle denken die  
Weisheit für sich gepachtet zu haben. Und doch gehen ihre Meinungen so oft  
auseinander:

Heute habe ich im Radio gehört, dass unser Klima wärmer wird... Dabei  
habe ich doch letzte Woche erst in der Zeitung gelesen, dass die

nächste Eiszeit vor der Tür steht.  
Eine Freundin sagt immer: „Du musst deinen Müll trennen!“ ... Mein  
Nachbar von unten meinte aber, dass in unserer Stadt der ganze Müll in  
die große Verbrennungsanlage kommt.  
Meine Bank empfahl mir die Beteiligung an einem ertragreichen  
Aktienfond.... Und nun.....?

Gott, täglich bricht eine Flut an „Wahrheiten“ über mich herein und ich weiß oft  
nicht mehr, wem ich noch glauben kann.

- Gott erbarme dich

### **Bekenntnis der Hoffnung von Ernesto Cardenal**

Wir glauben an Gott,  
er gab denen, die unter dem Gesetz litten, die Liebe;  
er gab denen, die fremd waren im Land, ein Zuhause;  
er gab denen, die unter die Räuber fielen, seine Hilfe.

Wir glauben an Jesus Christus, Sohn Gottes,  
unseren Bruder und Erlöser,  
er gab denen, die Hunger hatten, zu essen;  
er gab denen, die im Dunklen lebten, das Licht;  
er gab denen, die im Gefängnis saßen, die Freiheit;

Wir glauben an den heiligen Geist,  
er gibt denen, die verzweifelt sind, neuen Mut,  
er gibt denen, die in der Lüge leben, die Wahrheit;  
er gibt denen, die die Schrecken des Todes erfahren, die Hoffnung zum Leben.  
Amen.

### **Meditation | Gaby Masanek**

Eine Glaslinse in meiner Hand.  
Kühl liegt sie in meiner Hand.  
Und meine Fingerkuppen spüren die feine glatte Oberfläche.

Sie lädt mich ein mit ihr zu spielen.  
Meine Finger bewegen sie hin und her.  
Langsam wird sie warm in meiner Hand.

Ich nehme sie und schaue sie mir an.  
Sie glänzt. Sie schimmert in meiner Hand.  
Ich halte sie ins Licht.

Ein neuer Blick wird mir eröffnet.  
Bunt leuchtet es vor meinem Auge.  
Ich habe das Gefühl hindurchschauen zu können auf etwas neues,  
etwas wovon Licht und Kraft – ein neuer heller Anfang ausstrahlt.  
Ein Licht, das mich beflügelt.  
Ein Licht, das mich ansteckt.  
Ein Licht, das mich neugierig macht auf mehr.

Wo Finsternis war, soll Licht strahlen – so heißt es im Korintherbrief –  
Wo Finsternis war, soll Licht strahlen.  
Gott lass Dein Licht in meinem Herzen strahlen.  
Lass mich Deine strahlende Herrlichkeit spüren.  
Damit ich mich finde und Mensch bin.  
Ein Mensch mit vielen Facetten.  
Ein Mensch der Leuchtkraft für diese Welt hat.  
Ein Mensch – Dein Ebenbild.  
Das ist der leuchtende Schatz in mir – der neue Blickwinkel –  
Du bist mein Licht.

### **Kollekte für das Engagement der Dominikanerinnen von Bethanien für verarmte Frauen und Kinder in der Hauptstadt Riga / Lettland**

Liebe Kirchentagsgemeinde,  
wir haben ja schon lange den Wunsch, dass wir Frauen die aus der Haft  
entlassen werden bei ihrem Neuanfang helfen können. Was sie in der Situation  
am dringendsten brauchen, ist eine Übergangswohnung für die Zeit der Arbeits-

und Wohnungssuche. Denn es gibt keine Arbeit ohne Wohnung und keine  
Wohnung ohne Arbeit. Das ist besonders problematisch, wenn an dem  
Gelingen des Neustartes auch noch andere Leben hängen. Wie zum Beispiel  
bei einer Frau, die nach 9 Jahren Haft ihre Kinder wieder haben will. Um den  
Kampf ihre Kinder gewinnen zu können, muss sie natürlich viele Bedingungen  
erfüllen.

Aber auch andere Schicksalsschläge können in solche Not hineinführen. So lebt  
zurzeit eine junge Frau bei uns, die ihre ganze Familie verloren hat. Sie muss  
ihr Leben neu ordnen und versuchen auf eigene Beine zu kommen, um nicht in  
schlechte Krise abzurutschen. Für ein halbes Jahr kann sie bei uns wohnen,  
aber dafür müssen wir momentan noch eines der Zimmer für Studentinnen  
belegen, obwohl einige auf der Warteliste stehen.

In der Karwoche erreichte uns schließlich der Hilferuf einer Frau, die gerade  
entbunden hatte. Das Problem war, dass sie durch eine Menge unglücklicher  
Umstände keine Papiere hatte, und daher als Illegale einzustufen war. Aus  
dieser Kombination wurde ein Teufelskreis. Da sie gerade entbunden hatte,  
konnte sie nicht in die Notunterkünfte für Illegale und da sie keine Papiere hatte,  
konnte sie in keine Mutter-Kind Notunterkunft angenommen werden, weil die  
ihre Schützlinge melden müssen.

Damals konnten auch wir keinen Raum zur Verfügung stellen, sondern nur dabei  
helfen sie doch irgendwo unterzubringen. Wie gerne hätten wir einfach gesagt:  
„Ja, kommt zu uns.“ – Jetzt endlich haben wir einen Weg gefunden, mehrere  
ausreichend große Räume frei zu machen. So weit so gut. Aber es sind  
Kellerräume und darum müssen wir noch viel tun, bis sie als Wohnräume  
nutzbar sind. Es müssen nicht nur Tapeten und Farbe an die Wände, sondern  
auch ein guter Boden und Möbel, die nicht nur funktional sind, sind von Nöten.  
Schließlich sollen es Räume werden, in denen diese Frauen sich wohl fühlen  
und etwas zur Ruhe kommen können. Und um das möglichst schnell zu  
bewerkstelligen brauchen wir dringend Unterstützung. Vielen Dank an alle  
Spender.

### **Abendmahlsgebet | Gaby Masanek**

Gott, ich komme zu Dir.

Ich breite vor Dir aus meinen Lebensacker.  
Die Furchen, die das Leben mir hinterließ.  
Die Lehmklumpen, die mich beschweren.  
All die Lebewesen, die in meinem Leben miternteten ohne zu säen.  
Gott, ich breite meinen Lebensacker vor Dir aus.  
Die Erde aus der auch ich geschaffen wurde birgt Schätze  
von Möglichkeiten in sich.  
Neues oder altes Saatgut kann auf meinem Lebensacker einen guten Standort  
finden.  
Tränen der Freude und der Trauer finden Geborgenheit.  
Tiere und Menschen finden auf meinem Lebensacker zusammen.  
Gott, lass mich meinen Schatz auf meinem Acker finden.  
Gott, bewahre mir die Freude über diesen einzigartigen Schatz.  
Gott, stärke mich mit Brot und Traubensaft für meinen Lebensacker.  
Amen.

#### **Friedenszeichen | Gaby Masanek**

Gottes Reich bricht unter uns an.  
Wenn wir uns unsere Lebensschätze gegenseitig gönnen.  
Wenn wir uns miteinander freuen über unsere Schätze.  
Wenn wir unsere Schätze miteinander teilen.

Ein sehr großer Schatz für diese Welt – ist der Frieden.  
Es gibt Schätze, die werden größer, wenn wir sie miteinander teilen.  
So ist es mit dem Frieden. Geteilter Frieden ist doppelter Frieden.  
So wünscht Euch Frieden - Schalom auch über die Bankreihen hinweg.  
So kommt der Frieden näher.

#### **Dankgebet | Diethard Zils**

Jesus Messias,  
Du, ganz von Gott her und auf ihn hin,

Wort, das unter uns aufleuchten lässt  
Den unbegreiflichen Gott,  
Menschensohn und Bruder der Menschen,  
Brot, das sich bricht,  
und Wein, der sich ausschenkt  
geheimnisvolle Gegenwart und Nähe,  
Weg, den wir gehen können,  
und der mit uns geht.

Die Quelle, aus der du schöpfst,  
ist unerschöpflich,  
du lässt auch uns daraus schöpfen:  
Du stärkst uns zu gutem Beginn,  
lädst uns auf mit Energie  
für den langen Weg,  
bist uns Stütze,  
wenn wir zu kämpfen haben,  
und fachst immer wieder an  
die Glut unsrer Liebe und unserer Hoffnung.

Jesus Messias,  
Du und wir, wir gehören dem,  
den Du deinen Vater nennst,  
sind seines und deines Geistes Kinder,  
heute und immer.  
Amen.

#### **Fürbitte 1 – Versachlichung | Nicole Bernhardt**

Gott, hilf mir dabei im Alltag wieder als Mensch angesehen zu werden und nicht  
mehr nur als Nummer in der Gesellschaft. Ich bestehe doch aus so viel mehr.  
Ich möchte nicht nur auf Zahlen reduziert werden.  
Leite mich, damit meine Mitmenschen mit mir rechnen können. Als Mensch,  
aber nicht als Kapital.

Steh mir bei, dass auch ich in meinem Gegenüber das Individuum erkenne und wertschätze. Wertschätzen in einer Währung, die man sich nicht bei einer Bank ausbezahlen lassen kann.

#### **Fürbitte 2 – Reduzierung / Entschleunigung | Susann Kutschenreuter**

Gott, in der Ruhe liegt die Kraft. Zeige mir den Weg NEIN sagen zu können und Prioritäten zu setzen in meinem Leben.

Wenn ich zu mir selber finde, finde ich zu DIR Gott.

Ohne Egoismus sollte ich der Tatsache ins Auge sehen, dass ich Selbst das Wichtigste in meinem Leben bin. Nur wenn ich ausgeglichen bin, kann ich Energie und Gleichgewicht für meine Familie und Umgebung sein.

Gib mir die Kraft, meine Zeit sinnvoll einzuteilen.

Gib mir die Ruhe, durchzuatmen und mich zurücknehmen zu können.

#### **Fürbitte 3 – Neid, Konkurrenz, Angst, Missgunst | Silke Schwartkopp / Annette Grundmeier**

Anstatt neidisch auf die anderen zu schauen, will ich meinen eigenen "Schatz" entdecken.

Anstatt die "Schätze" der anderen kleinzureden, will ich mich über das freuen, was ich habe und was ich kann.

Ich kann darauf vertrauen, dass meine Fähigkeiten wertvoll sind, und ausreichen ein erfülltes Leben zu leben.

Gott, schenke mir Dankbarkeit für den Schatz, den du für mich bereit hältst.

Er ist der beste und größte, den ich finden kann

#### **Fürbitte 4 – Größere Kritikfähigkeit | Kerstin Hartmann**

Gott, jeden Tag werde ich mit unzähligen Informationen überhäuft.

Das Fernsehen, die Werbung, die Zeitungen, die Ärzte, meine Freunde, alle erklären mir, was gut für mich ist.

Alle wollen nur mein Bestes - aber wissen sie wirklich, was gut für mich ist???

Gott, gib mir die Kraft nicht alles zu glauben, was ich täglich höre oder lese. Schenke mir ein waches Auge und einen klaren Geist, damit ich aus der Fülle an Meinungen kritisch das Maß herausfiltern kann, das zu mir passt und gut für mich ist.

Gott, sei bei mir wenn ich es wage eigene Wege zu gehen und gegen den Strom zu schwimmen.

## **Faktor Mensch, wie wird mit Dir gerechnet? –**

**Predigt von Prof. Dr. Max Otte auf dem deutschen evangelischen Kirchentag  
in Bremen am 22. Mai 2009**

Liebe Gemeinde in Christo,

In diesen Tagen wird mit großen Zahlen gerechnet:

102 Milliarden Euro oder 1220 Euro für jeden Menschen in der Bundesrepublik kostete bislang die Rettung der Hypo Real Estate Bank.

60 Millionen Euro pro Jahr verdiente Gerhard Bruckermann in der kleinen depfa Bank, weil er diese in hochspekulative Derivategeschäfte gestürzt hatte. Damit war er zeitweilig der bestbezahlte Manager Deutschlands. Kurz vor dem Absturz verkaufte er die depfa Bank an die Hypo Real Estate unter Georg Funke und verabschiedete sich schnell aus dem Vorstand.

12 Millionen Euro will ex-Hypo-Real-Estate Vorstand Georg Funke nun vor Gericht erstreiten, weil er sich seinen Anstellungsvertrag und seine Pensionsansprüche voll auszahlen lassen möchte. Auch der Ex-Vorstandschef der IKB Bank in Düsseldorf, Stefan Ortseifen, geht gegen seine Kündigung vor. Die IKB hat den Steuerzahler 12 Milliarden gekostet.

5 Billionen Dollar sind weltweit bislang an Garantien und Stützungsmaßnahmen für das Bankensystem aufgewandt worden. Das entspricht ungefähr der jährlichen Wirtschaftsleistung Deutschlands.

Um insgesamt unvorstellbare 50 Billionen Dollar sind die Vermögenswerte auf der Welt geschrumpft – das entspricht der Höhe eines Weltsozialprodukts. Wenn alle Menschen dieser Welt ein Jahr arbeiten und ihr gesamtes Einkommen sparen würden, wäre dieser Vermögensverlust wieder ausgeglichen.

=====

Soweit die Finanzen. Und der Mensch?

Der Mensch ist Produktionsfaktor geworden –in den Maquiladoras in Nicaragua und den Fabriken in Shenzhen. Aber genauso in Detroit, Bochum, Eisenach, Kaiserslautern und Rüsselsheim.

15, 20, ja 25 Prozent Rendite müsse das eingesetzte Kapital bringen, haben wir immer wieder zu hören bekommen. Für das Kapital gab es einen Mindestlohn – für die meisten Menschen nicht.

Wir erkennen, wie das Handeln vieler von rein fiktiven Werten bestimmt wurde: seien es die Preise amerikanischer Häuser, die Kurse von Technologieaktien oder undurchsichtige und hochkomplexe Anleihen. Die Finanzwelt ist zu einem esoterischen Raum geworden, der immer weniger Verbindung mit der Realität hat.

Aber wir sehen die Profiteure dieses Spiels, die manchmal hunderte von Million Dollar, zum Teil sogar Milliarden pro Jahr verdienen, und die Opfer: die Entlassenen, die kleinen Selbständigen, die Menschen in der Dritten Welt.

Dieses Jahr werden in Deutschland eine Million Menschen in die Arbeitslosigkeit entlassen.

351 Euro zuzüglich Wohngeld ist der Hartz-IV-Mindestsatz. Das sind 12 Euro pro Tag für Essen, Kleidung, Verkehr, Bildung, Kultur.

Von der bislang für die Rettung der Hypo Real Estate aufgewandte Summe könnten 24 Millionen Menschen ein Jahr lang Hartz IV empfangen, mit allen Nebenleistungen immer noch über 10 Millionen Menschen.

Im Zuge der Finanzkrise wanken viele als sicher geglaubte irdische Schätze und irdische Gewissheiten. Gigantische Finanzvermögen lösen sich in Luft auf. Arbeitsplätze stehen auf dem Spiel. Jahrzehnte eines zum Teil recht naiven Fortschritts- und Globalisierungsglaubens enden. Die Angst geht um.

Wir merken, dass wir von vielen Dingen den Preis kennen, von wenigen aber den Wert.

Der Wert einer Beziehung, einer Arbeit, eines Kunstwerkes ist mit Geld eben nicht zu messen. Wer von allen Dingen der Preis kennt, kennt von keinem den Wert.

Wert heißt Sinn, heißt himmlisches Wirken in die Welt hinein. Insofern kann der Dienst am Nächsten, die sorgfältig ausgeführte Handwerkerarbeit, die Liebe, das Kunstwerk einen Wert haben, ein Bankkonto: niemals.

Werte lassen sich eben nicht in Zahlen ausdrücken.

=====

### Finde DEINEN Schatz

Was aber sind dann diese Werte im Leben? Oder zugespitzter noch: Was macht das (eigene) Leben wirklich wertvoll, was macht es lebenswert? Mit dieser Grundsatzfrage beschäftigt sich das Neue Testament in den Gleichnissen vom Schatz und der Perle, die Jesus in Matthäus 13: 44-46 erzählt.

*Das Himmelreich gleicht einem Schatz, den ein Mensch fand und verbarg. Es gleicht einem Kaufmann, der Perlen suchte. Als der Mensch den Schatz und der Kaufmann eine besonders kostbare Perle gefunden hatten, verkauften Sie alles, was sie besaßen, und erwarben ihre Schätze.*

Matthäus 13 ist voll von Gleichnissen. Im Gleichnis vom Sämann, oder dem Gleichnis vom Unkraut geht es um die Kinder des Reichs und die Kinder des Bösen, Gut und Böse, Frucht und Verdorren. Die Gleichnisse vom Senfkorn und vom Sauerteig zeigen, wie aus etwas scheinbar Kleinem etwas ganz Großes wird.

Diese Gleichnisse sind alle aus der Perspektive des Sämanns, des Sohns Gottes, erzählt.

In den Gleichnissen vom Schatz und von der Perle geht es aber um Dich und mich, um uns Menschen. Es geht darum, wie das Himmelreich durch Dich und mich wirken kann und was WIR tun können.

Der Theologe Eduard Schweizer schreibt hierzu: *Was an den Gleichnissen vom Schatz im Acker und der kostbaren Perle überzeugt ist die unerhörte, alles*

*überbietende Entdeckung, der gegenüber man einfach hingeht und alles andere aufgibt. Die wirklich Handelnden sind Schatz und Perle, also das, was von außen gesehen rein passiv „gefunden“ wird. Von ihnen geht alle Kraft aus ... Dennoch schließen beide Gleichnisse „...und kaufte ihn“ – aus dem Handeln des Himmelreichs folgt das Handeln des Menschen... durch die Entscheidung des Einzelnen wirkt es in die Welt.*

Soweit Eduard Schweizer.

Jesus will, dass Du suchst. Du bist nicht NUR das Samenkorn, das zufällig auf felsigen Boden oder auf den Weg fällt oder vielleicht auf fruchtbaren Boden. Du selber sollst aktiv werden.

Sein Versprechen (Matth. 7,8) (an uns) lautet: „Wer da sucht, der findet.“

Wir wissen nicht, wie lange die Suche dauert, wie beschwerlich sie wird, und was uns auf unserem Weg erwartet. Aber wir haben das Wort Christi.

Und so auch in diesem Gleichnis: Der Mensch fand seinen Schatz, der Kaufmann fand seine besonders kostbare Perle.

„Um diese aber zu erwerben, verkauften Sie ALLES, was sie hatten.“

Ja, beide hatten gesucht, und beide hatten gefunden. Damit ist das Gleichnis aber noch nicht zu Ende. Sie trennten sich von allem, was sie besaßen, um ihren Schatz bergen zu können. Sie handelten.

Diese Radikalität der Entscheidung für die Nachfolge Christi begegnet uns an vielen Stellen im Neuen Testament,

- zum Beispiel als Jesus seine Mutter und Brüder abweist, die mit ihm Reden wollen, die Hand über seine Jünger ausstreckt und spricht: *„Siehe da, das ist meine Mutter und das sind meine Brüder! Denn wer den Willen tut meines Vater im Himmel, der ist mir Bruder und Schwester und Mutter (Matth. 12:47-50).“*
- ...als Jesus spricht: *„Folge Du mir, und lass die Toten ihre Toten begraben (Matth. 8:22).“*

Es reicht nicht, zu suchen und zu finden. Wir müssen den Schatz auch bergen. Und das heißt: sich entscheiden, vieles aufgeben. Neue Wege finden.

Unser Schatz kann uns in vielfacher Form über den Weg laufen:

- Wir finden den Partner, mit dem wir unser Leben verbringen wollen.
- Wir finden eine Arbeit, die uns wirklich erfüllt.
- Eine Aufgabe wird an uns herangetragen, an der wir wachsen.

Solche Funde sind unermesslich kostbar. Sie kommen vielleicht nur einmal im Leben daher. Sie sind nicht beliebig oder jederzeit auffindbar. Wir müssen vielleicht viel hergeben, um den Fund annehmen zu können: Lieb gewonnene Freizeit, Hobbys, Menschen, Geld und Einkommen. Wir müssen bereit sein für den Schatz des Himmelreichs. Das erfordert manchmal schmerzhaftes Einschnitte.

Aber wenn wir wissen, dass wir eine besondere Perle gefunden haben und diese annehmen, dann sind wir auf dem Weg Gottes.

Dann zählen nicht mehr die Zwänge der Welt sondern der einzigartige Wert, den diese Beziehung, diese Arbeit, diese Aufgabe für Dich und Deine Umgebung haben.

=====

Ich möchte Ihnen eine persönliche Erfahrung berichten. Vor etwas mehr als zehn Jahren wusste ich plötzlich, was ich beruflich für den Rest meines Lebens machen wollte. Es war die Zeit des Internetbooms. In den USA entdeckte ich eine Internetseite, die frisch und unkonventionell, aber ehrlich und mit pädagogischem Anspruch über die Welt der Finanzen aufklärte. Dieses Konzept wollte ich nach Deutschland bringen. Aus meiner Sicht war diese Tätigkeit auch gesellschaftlich sinnvoll. Alles kam zusammen – mein Interesse für Finanzen, für Publizistik, für das Internet. Ich scheue das Wort „Eingebung“, aber es war schon besonderer Moment.

Vorher hatte ich die verschiedensten Dinge gemacht. Dabei waren sicherlich spannende Projekte. Aber ich hatte mich von den Gelegenheiten leiten lassen, die sich mir boten, nicht von meiner inneren Stimme. Nun wusste ich, welchen Weg ich gehen musste.

Ich kündigte meine Lebensstellung an einer amerikanischen Universität und begann mit meinem Vorhaben. Nach verschiedensten Widrigkeiten konnte das Unterfangen Ende 2000 starten. Schnell kam es knüppeldick – eine Insolvenz, gefährliche und hartnäckige Rechtsstreitigkeiten, die zwei große und bekannte Unternehmen mit mir angingen. Ich stand kurz vor dem endgültigen Aus. Ich verkaufte buchstäblich fast alles, um an meiner Perle festhalten zu können. Ich verkaufte sogar meine geliebten Gitarren, um über die Runden zu kommen. Ich konnte gar nicht anders.

Heute weiß ich: es hat sich gelohnt. Das Konzept musste ich oftmals anpassen, damit das Unternehmen überleben konnte, aber den Grundgedanken konnte ich verwirklichen. Es gibt sicher Aufgaben mit einer höheren Vergütung. Es gibt sicher Aufgaben, die leichter zu bewältigen sind. Aber keine davon wäre mir so viel wert wie das, was ich jetzt mache. Heute weiß ich: Gott hat seine Hand im Spiel gehabt. Ich habe meine Aufgabe gefunden.

=====

### Was können wir tun?

Was aber können wir alle als Christen tun angesichts zügelloser Finanzmärkte und eines globalen Hyperkapitalismus, der außer Kontrolle geraten ist?

Bereits jetzt beginnt die Empörung über den systematischen Betrug, der in der Finanzkrise mündete, nachzulassen. Viele Menschen sagen mir: „Ich kann das Thema Finanzkrise nicht mehr hören.“ Dabei ist die Politik dringend gefordert. Hierzu ein Beispiel: Für Feuerwaffen benötigt man einen Waffenschein, aber jeder geschäftsfähige Mensch kann Finanzderivate und Zertifikate erwerben, Instrumente, die der amerikanische Investor Warren Buffett als „finanzielle Massenvernichtungswaffen“ bezeichnet hat.

Ich sehe nicht, dass sich das ändern wird. Derzeit sieht es so aus, als ob das Versprechen von Steuersenkungen die wichtigste politische Konsequenz der

Finanzkrise ist. Machen wir uns nichts vor: die Politik hat uns weitgehend allein gelassen.

Wir leben weiter im Rautierkapitalismus. „Wenn die Krise vorbei ist, regiert wieder das Kapital“, schreiben meine Kollegen Philipp Genschel und Frank Nullmeier in der ZEIT. Leider muss ich mich ihrer Diagnose anschließen.

Umso wichtiger ist es, dass wir das Feld nicht den Rautieren überlassen!

Wie oft höre ich: „Von Finanzen verstehe ich nichts!“ Das kann nicht die Antwort sein. Beschäftigen Sie sich mit dem Thema Finanzen und Finanzmärkte! Finanzkompetenz tut uns gut – persönlich, in den Gemeinden, auf die gewaltige Herausforderungen zukommen und für die Gesellschaft.

Deutschland ist der zweitgrößte Kapitalexporteur der Welt. Dieses Potential verpufft – mal in Technologieaktien, mal in Medienfonds, mal in Subprime-Papieren und mal in der Europäischen Union. Woher kommt dieses Kapital, das wir exportieren? Ich darf Ihnen sagen: aus volkswirtschaftlicher Sicht ist es nicht das Kapital der Konzerne - es sind fast ausschließlich Ihre eigenen Spareinlagen, die Sie der Wirtschaft auf die eine oder andere Art zur Verfügung stellen!

Im Gleichnis von den Talenten (Matth. 25: 14-30) sagt Jesus: *„So solltest Du nun mein Geld den Wechslern gegeben haben, und wenn ich kam, hätte ich das meine mit Zinsen erhalten.“*

Beschäftigen Sie sich mit dem Thema Kapitalanlagen. Legen Sie Ihr Geld nur in Anlagen an, die Sie verstehen. Meiden Sie komplexe Produkte der Finanzbranche. Fragen Sie Ihren Bankberater, ob in dem Produkt, das er Ihnen anbietet, Finanzderivate – also Wetten - versteckt sind. Fragen Sie hartnäckig. Wenn ja, lehnen Sie ab. Nehmen Sie immer einen Zeugen zum Beratungsgespräch mit.

Bringen Sie Ihr Geld zu genossenschaftlich oder öffentlich-rechtlich organisierten Banken – die gibt es in ganz Deutschland. Hier sind noch halbwegs verantwortungsvolle Strukturen gegeben.

Gottes Reich ist nicht von dieser Welt. Aber wir leben in dieser Welt. Von einem radikalen Umbau dieser Gesellschaft können wir träumen. Aber kleine

Schritte bringen uns auch weiter. Dazu benötigen wir Sachkompetenz. Ich kann Sie nur ermutigen, sich mit dem Thema zu befassen.

=====

### Mensch, wo bist DU?

In den Gleichnissen stutzte ich kurz: einmal war das Himmelreich ein Schatz und dann war es der Kaufmann. Scheinbar eine Ungereimtheit. Aber nur scheinbar. Der Schatz ist nicht vom dem Menschen zu trennen, der ihn sucht. Was für Dich ein Stück Himmel und göttliches Wirken auf Erden sein kann, ist es zunächst für Dich und für Dich allein.

Nur Du selbst, Mensch, kannst Gottes Willen erkennen. Nur Du kannst suchen und finden, was Gott für Dich bestimmt hat.

Wenn Du es aber gefunden und angenommen hast, dann ist es, als ob der Heilige Geist selber durch Dich wirkt.

Wenn dann Gott ruft:

„Mensch, wo bist Du?“

dann kannst Du antworten.

„Hier, hier bin ich.“

Hier an meinem Platz, an den Du mich gestellt hast.

Ich weiß von der Beschränktheit meiner menschlichen Existenz. Ich weiß um die Grenzen meiner Fähigkeiten. Ich weiß, dass ich nackt bin. Aber ich schäme mich nicht mehr. Ich habe alles gegeben, um hier an meinen Platz, den Du für mich bestimmt hast, Deinen Willen zu erfüllen.

Amen.